

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 1

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpakt-Streitkräfte

Wie aus amerikanischer Quelle verlautet, soll die ferngesteuerte Fliegerabwehr- rakete «Nike» im Laufe dieses Jahres auch in Europa zum Einsatz gelangen, um die west- liche Verteidigung zu verstärken. Es soll in Westdeutschland mit dem Bau von unter- irdischen Abschußanlagen und Arsenalen für diese hochmoderne Abwehrwaffe be- gonnen werden. Die «Nike» ist bis jetzt bereits zum Schutze von 18 amerikanischen Großstädten eingesetzt; sie wird in Europa zur Verfügung der amerikanischen Streit- kräfte stehen. Die in Deutschland eingesetzte 7. US-Armee verfügt an modernen Waffen bereits über Raketen-Batterien «Honest John», ferngesteuerte «Corporal»- Geschosse, 7,5-cm-Flak «Himmelsbesen» und 28-cm-Atomkanonen-Batterien.

West-Deutschland

Am 2. Januar sind in Andernach (Rheinland) die ersten 500 freiwilligen deutschen Offiziers- und Unteroffiziersanwärter eingerückt. Sie sollen – eingeteilt in vier Lehr- kompagnien – bis Ende März in dieser Garnisonsstadt ihre Grundausbildung erhalten. Ab 1. April werden sie als Stammkader auf die andern Ausbildungsorte verteilt, in denen die Lehrbataillone der drei Panzergrenadier-Divisionen ihre Ausbildung finden. In Norwenich (Rheinland) rückten die ersten freiwilligen Kader der Luftwaffe, in Wilhelmshaven diejenigen der Marine ein. Nach 14 Monaten können die Anwärter zu Leutnants ernannt werden. Der Sold beträgt 125–131 Mark pro Monat.

38 deutsche Offiziere und Unteroffiziere haben sich anfangs Januar nach den Ver- einigten Staaten begeben, wo sie in der amerikanischen Armee eine Spezialausbildung erhalten werden.

Nach Austausch der Ratifikationsurkunden Ende Dezember ist der amerikanisch- westdeutsche Vertrag über gegenseitige Verteidigungshilfe rechtskräftig geworden. Auf Grund dieses Vertrages liefern die USA Westdeutschland große Mengen Rüstungs- material. Da sich eine amerikanische «Planungsgruppe» seit einigen Monaten bereits in Bonn aufhielt, um die Vorbereitungen für die Materialübergabe zu treffen, dürften die Ablieferungen schon bald erfolgen. Der Wert des Materials wird auf 1,5 Milliarden Dollars geschätzt. Der größte Teil des Materials befindet sich bereits in den amerika- nischen Militäranlagen Westeuropas, vor allem Deutschlands. Die Lieferungen sollen zur Hauptsache aus Panzerwagen, Artillerie, leichten Bomben, Jagdflugzeugen und automatischen Waffen bestehen.

In absehbarer Zeit sollen sich auch Kanada und Großbritannien an der materiellen Wiederaufrüstung Westdeutschlands durch Lieferung von Waffen und Ausrüstung be- teiligen.

Frankreich

Die Ausgaben für die *Luftwaffe* waren in den letzten Jahren folgende:

1951 123 Millionen fFr., 1952 251 Millionen fFr., 1953 262 Millionen fFr., 1954 268 Millionen fFr., 1955 260 Millionen fFr.

Von 1952–1955 lag innerhalb des Budgets für die Landesverteidigung der Anteil der Luftwaffe zwischen 30–32 %, erreichte damit ungefähr dieselbe Höhe wie der An- teil der Royal Air Force (1955: 31 %). In den USA dagegen liegt der Prozentsatz bei 37 %.

Die französische Luftwaffe zählte (Stichmonat: Juli 1955): 137 290 Mann (gegen 91 107 im Jahre 1951), 3225 Flugzeuge (wovon 975 noch in Konstruktion), organisiert in:

- 12 Abt. Jäger (Typen: Mistral, Ouragan, Thunderjet, Mystère, Thunderstreak)
 - 2 Abt. Jäger in Indochina (Typ: Bearcat)
 - 1 Abt. Nachtjäger (Typ: Meteor)
 - 2 Staffeln Aufklärung, Übersee (Typen: Bearcat, Invader)
 - 11 Abt. Transportflugzeuge (Typen: Dakota, Languedoc, Bréguet)
- dazu einige Verbindungsstaffeln.

Hg.

Großbritannien

Die britischen Atombombenversuche sollen im Laufe des Monats April mit der dritten Serie auf den Monte-Bello-Inseln auf der Höhe der Nordwestküste Australiens durchgeführt werden.

Vereinigte Staaten

Gegenwärtig kann die Atomgranate nur mit der 280-mm-Kanone verfeuert werden. Dieses Geschütz mit 36 km Reichweite hat auch seine großen Nachteile. Die Zugmaschinen sind sehr schwer und hatten Bewegungsschwierigkeiten in Europa. Deshalb werden Versuche in Auftrag gegeben, auch mit den normalen Geschützen Atomgranaten zu verschießen, namentlich mit den 8-inch (= 20,3-cm)-Geschützen mit 20–30 km Reichweite.

Das Marinekorps hat eine neue Panzerabwehrwaffe eingeführt, die etwa in zwei Jahren im Truppeneinsatz stehen wird. Die Ontos (griechisch «das Ding») genannte Waffe besteht aus 6 gekoppelten 106 mm rückstoßfreien Geschützen, die zusammen mit einem Mg. auf einen 8,5-t-Lastwagen montiert sind. Eingeschossen wird mit Hilfe eines 50-Kal. Gewehrs; sobald damit ein Treffer erzielt wird, können die Geschütze einzeln oder alle zusammen abgefeuert werden und treffen unweigerlich. Sofort nach Schußabgabe soll das Fahrzeug in Deckung gehen, um die Geschütze nachzuladen. Die Armee hat dieses Fahrzeug abgelehnt, weil sie für ihre Bedürfnisse eine Waffe mit größerer Standfestigkeit, d. h. Panzerung, verlangte. Das Marinekorps beabsichtigt dagegen, bei Landungen diese relativ leichte Waffe zuerst zu landen, bis Panzer an Land gebracht werden können.

Die Armee prüft ein Kleinfunkgerät für Gruppen, das sowohl senden als empfangen kann und nur ein halbes Kilo wiegt. Die Reichweite soll rund 400 m betragen. Das Gerät soll in einer Hemdtasche getragen werden und verfügt über ein Ohrenmikrophon und eine zusammenklappbare kleine Antenne; es arbeitet mit Transistoren.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges baute die Navy 48 Landungsschiffe zu Raketenwerferschiffen um. Zwei davon befinden sich im Aktivdienst, 46 sind in Reserve gestellt worden. Die Typenbezeichnung lautet LSMR (landing ships, medium, rocket).

Die Navy führt gegenwärtig Versuche durch mit dem Überschall-Düsenjäger XF2Y-1 «Meerpfel». War das erste Modell mit zwei Wasserski ausgerüstet, so hat der gegenwärtige Typ nur noch einen einzigen Ski.

Das neueste ferngelenkte Geschöß der Navy, der Terrier, bildet die Hauptbewaffnung der beiden Kreuzer Boston und Canberra.

Um Gräben und ähnliche Hindernisse rasch auch im feindlichen Feuer überschreiten zu können, wurde eine kurze Brücke entwickelt, welche von einem Panzerwagen in wenigen Minuten an den gewünschten Übergang geschoben werden kann. Diese Brücke reicht über einen Graben von 12 m und trägt auch den schwersten amerikanischen Panzer.

WM

Kanada

Es ist möglich, daß der Strom für die Radar-Fernwarn-Linie im arktischen Kanada durch Atomkraftwerke geliefert werden wird, weil der Transport der heutigen Brennstoffe so weit in den Norden zu kostspielig ist. Es wurde darüber kürzlich zwischen den USA und Kanada eine Vereinbarung abgeschlossen.

Kanadische Wissenschaftler sollen eine Farbe entwickelt haben, welche Radarstrahlen absorbiert und den damit angestrichenen Gegenstand der Radar-Ortung entzieht.

Es wurde eine neue Panzerabwehrwaffe, Heller genannt, entwickelt, eine Verbindung zwischen rückstoßfreiem Geschütz und Raketenrohr. Das Geschöß durchbrenne jede dicke Panzerplatte und entwickle eine derart große Hitze, daß der Tank zerstört werde, wenn er irgendwo getroffen werde.

Israel

Die Militärdienstdauer der israelischen Streitkräfte wird von 2½ auf 3½ Jahre heraufgesetzt.

China

Laut Meldungen von nationalchinesischer Seite verfügt Rotchina über neue, in der Sowjetunion gebaute MIG 17-Kampfflugzeuge mit verstärkter Antriebskraft. In der Provinz Fukien, die Formosa gegenüberliegt, werden neue Flugfelder gebaut.

LITERATUR

Studien. Von Ludwig Beck. Herausgegeben von Generallt. Hans Speidel. Verlag K. F. Koehler, Stuttgart.

Im Jahre 1949 hat Prof. Dr. Wolfgang Foerster dem einstigen Chef des deutschen Generalstabes, Generaloberst Ludwig Beck, mit der Schrift «Ein General kämpft gegen den Krieg», ein ehrendes Denkmal gesetzt. Anhand nachgelassener Papiere wies Prof. Foerster auf die führende Rolle Generaloberst Becks innerhalb der deutschen Widerstandsbewegung, die nach dem erfolglosen Attentat vom 20. Juli 1944 zusammenbrach. Schon jene Schrift des Jahres 1949 würdigte die seelische Größe und die hohe militärische Begabung des letzten deutschen Vorkriegs-Generalstabschefs.

Generallt. Hans Speidel hat es unternommen, mit der Herausgabe der «Studien» der Nachwelt das geistige Vermächtnis Generaloberst Becks zu erhalten und nahe-zubringen. Man kann ihm für dieses Bemühen nicht dankbar genug sein. Die Arbeiten sind ein neuer Beweis für die überragende Persönlichkeit und die geistige Universalität dieses deutschen Generals, der zwar aus dem Blickpunkt des Nationalen Stellung nimmt, aber über die staatlichen Grenzen und über die Kontinente hinausdenkt. Der Herausgeber widmet Generaloberst Beck in einem einleitenden Kapitel eine in Stil und Gehalt vollendete persönliche Würdigung, die mit Recht hervorhebt, daß die Erscheinung Ludwig Becks «nicht nur für das deutsche Volk Beispiel und Mahnung sein kann». Generaloberst Beck war eine selten ausgeglichene, harmonische Persönlichkeit, kultiviert, selbstlos, gottgläubig und mutig. «Er war», so sagt Generallt. Speidel, «im besten